

Ausgabe Nr. 03+04 / Dez. 2015



**Kieler  
Tafel**

# TAFELAKTIV

*Herbst- und Winterausgabe*

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tafel-Freunde,*

*Unsere TafelAktiv musste neu erfunden werden!*

*Jahrelang hatte Barbara Kotte das Blatt redigiert, herausgegeben, für die Fotos gesorgt und die meisten Artikel auch noch selbst geschrieben. Jetzt ist der Vorstand als Redaktionsteam zuständig, und wir hoffen, dass wir Sie mit dem vorliegenden Heft nicht enttäuschen. Wir sind selbst überrascht, wie viel Zeit und Mühe Barbara dafür alleine aufgewendet hat...*

*Seit dem Erscheinen des letzten Heftes hat sich die Situation auch für die Kieler Tafel verändert – steigende Kundenzahlen, in manchen Ausgabestellen bis hin zur Verdoppelung bei nicht in gleichem Maße steigenden Lebensmittelspenden führen uns so manches Mal an die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Aber dank der Übersicht unserer Helfer konnte bis jetzt noch jede Situation gemeistert werden. Darauf können wir mit Recht stolz sein! Und wir können froh und dankbar sein, dass wir vom produzierenden Gewerbe und vom Handel großzügig mit Lebensmitteln bedacht werden. Auch, wenn man sich manchmal spezielle Lebensmittel oder eine andere Zusammensetzung der Spenden wünschen könnte, werden wir nicht vergessen, was „Tafel“ bedeutet: Wir geben die Lebensmittel, die uns zur Verfügung gestellt werden und noch essbar sind,*

## Impressum

Herausgeber: Kieler Tafel e.V., Schwedendamm 9, 24143 Kiel, Tel.: (0431) 7 70 88  
Redaktion/ Fotos / V.i.S.d.P.: Frank Hildebrandt, Ellen Ohlsen, Dr. Erasmus Schulte,  
Margot Thode, Website: kielertafel.de, Gestaltung der TA: www.ute-roentzsch.de  
Bank: Förde Sparkasse, IBAN: DE80 2105 0170 0002 0052 62, BIC: NOLADE21KIE

*dahin weiter, wo sie noch gebraucht werden können und wir verhindern dadurch, dass sie sonst vernichtet werden müssten.*

*Viel Spaß beim Lesen!*  
*Frank Hildebrandt – Vorstand*

## **Danke, liebe Barbara!**

*Barbara Kotte* hat sich über zehn Jahre lang bei der Kieler Tafel eingebracht; schnell prägte sie dabei unser „Gesicht“, war sie doch als gelernte Journalistin für die Öffentlichkeitsarbeit und für das Erscheinen der TafelAktiv zuständig.

Sie sah auch hinter die Kulissen und wusste bald über alle wichtigen Zusammenhänge im Tafelleben und im Zusammenwirken der einzelnen Bereiche Depot – Fahrdienst – Ausgabe Bescheid. Es war ihr ein besonderes Anliegen, alle Helfer zu kennen und auch bei persönlichen Nöten beiseite zu stehen. Für sie selbstverständlich, dass sie auch an der Basis in Depot und Ausgabe mitgeholfen hat. Seit 2008 ist sie Mitglied des Vorstandes. Mit ihrem 80. Geburtstag ist *Barbara Kotte* aus der Kieler Tafel ausgeschieden, um sich noch einmal den Dingen widmen zu können, für die bis jetzt in ihrem Leben die Zeit gefehlt hatte: Um Freunde kümmern, Reisen, Leben...

Wir wünschen ihr eine erfüllte Zukunft, in der sie ruhig auch einmal an sich selbst denken darf! *F.H.*



Foto: Volker Rebehm

## **Wie entsteht die TafelAktiv?**

Wie alle Freunde, Mitglieder und Förderer wissen, veröffentlicht die Kieler Tafel regelmäßig eine Zeitschrift, die TafelAktiv, kurz TA. Wie entsteht sie?

Ganz am Anfang steht die Materialsammlung. Dazu werden alle Themen, die uns für unsere Leser interessant erscheinen und die daher veröffentlicht werden sollen, gesammelt. Dann trifft sich in einigen Sitzungen der Kreis, der für die Veröffentlichung verantwortlich ist (z.Zt. der Vorstand), um die Themen zu besprechen und die weitere Arbeit festzulegen und zu verteilen. Die Artikel werden geschrieben, durchgesehen und ggfs. überarbeitet. Zu den Artikeln

werden erklärende Bilder ausgesucht, und nun kann die eigentliche Arbeit beginnen, nämlich der Aufbau und die Gestaltung (das sog. Layout) von TafelAktiv als Einzelexemplar und als E-Mail-Anhang.

Diese Arbeiten werden schon seit langem zu unserer großen Zufriedenheit von zwei jungen Damen ausgeführt; *Ute Röntzsch* ist für die Gestaltung der Printausgabe und *Christine Heydorn* für die Erstellung des Newsletters und Aktualisierung des Internet-Auftritts verantwortlich.



Nach Fertigstellung des Layouts der TafelAktiv werden der Auftrag an die Druckerei vergeben und der Startschuss für die Versendung der gedruckten Exemplare mit der Post ausgelöst. Im Büro werden die Briefumschläge bedruckt und nach Erhalt der fertigen Hefte gefüllt, frankiert und versendet.

Für den elektronischen Versand wird der Inhalt der TafelAktiv in ein für diesen Zweck geeignetes Format gebracht und mit einer Marketing Software an die Abonnenten versendet.

Und nun beginnen wieder die Arbeiten für die nächste Ausgabe, denn bei der Kieler Tafel passiert immer etwas, das wir unseren Lesern mitteilen müssen. *E.S.*

## **Die Zeiten ändern sich...**

*und die Ausrüstung der Kieler Tafel mit ihnen*

### **1) Die Fahrzeugflotte**

Die Kieler Tafel gab es schon viele Jahre, und ihre Bekanntheit im Raum Kiel stieg von Jahr zu Jahr. Eines Tages, es waren schon einige Jahre des neuen Jahrtausends vergangen, erhielten wir eine großzügige Spende der Kieler Volksbank: wir erhielten einen nagelneuen VW Fox, der sofort für aushäusige Termine eingesetzt werden konnte. Für diesen Zweck wurden bis dato die Privatfahrzeuge der Helfertruppe verwendet. Aber dabei blieb es nicht. Mit der Zeit wuchsen auch die Mengen an gespendeten Lebensmitteln, die schließlich nur noch mit großer Mühe und intensivem ganztägigen Fahreinsatz eingesammelt und verteilt werden konnten. Schließlich setzte die Kieler Tafel für kleinere Liefermengen zunehmend auch den VW Fox ein, der zu diesem Zweck seiner Rückbank

beraubt wurde.

Einige Jahre des weiteren Wachstums konnte der Fahrdienst so seine Aufgabe erfüllen. Nun ergab es sich jedoch, daß abzusehen war, daß die zu transportierende Lebensmittelmenge auf Dauer unseren „Kleinen“ über seine Möglichkeiten hinaus belasten würde. Gleichzeitig fiel ein externes Fahrzeug aus, mit dem für Tierfutter noch verwendbare Lebensmittel zu den Landwirten gebracht wurde.

Nun hieß es schnell handeln: binnen Wochenfrist mußte ein mittelgroßes Ersatzfahrzeug für den Lebensmitteltransport als Ersatz für den VW Fox beschafft werden. Weil dieses Fahrzeug auch für den Tierfuttertransport erhalten sollte, suchten wir eine Lösung, denn das Tierfutter wollten und konnten wir nicht auf die gleiche Weise wie die übrigen Lebensmittel befördern. Die Idee kam schnell: das Tierfutter sollte mit einem Anhänger transportiert werden, daher mußte das neue Fahrzeug auch eine Anhängerkupplung aufweisen. Wir wurden bald fündig und kauften einen gebrauchten Renault Kangoo Maxi mit Anhängerkupplung und 90 PS Dieselmotoren. Der VW Fox wurde gegen Festgebot unter den interessierten Tafelhelfern ausgelost.



*Ironie des Schicksals:* zwei Tage später hatte sich der externe Transporteur ebenfalls ein Fahrzeug beschafft und konnte nun selber das Tierfutter auslie-

fern. *Aber:* wie jeder aus seinem Privatleben auch weiß: eine Anhängerkuppelung findet immer ihre Aufgabe, und damit heißt es für unseren Renault Kangoo: E.S.

## Allzeit Gute Fahrt!

### 2) Die Kistenwaschmaschine

„Hobart“ hieß unsere erste, und ihre Installation und Inbetriebnahme wurde mit großen Hoffnungen verknüpft, war sie doch auch von anderen Tafeln empfohlen worden. Bis zu ihrer Anschaffung wurden die in ihrer Anzahl von Monat



zu Monat steigenden Lebensmittelkisten nach ihrer Verwendung von Hand ausgespritzt, gewaschen und getrocknet und standen erst dann für eine erneute Verwendung zur Verfügung.

### Eine gelungene Anschaffung!

Welch eine Erleichterung! Die Maschine wurde schnell befüllt, eingeschaltet, und nun brauchte nur noch abgewartet zu werden. Während sie ihre wichtige Aufgabe ausführte, konnte man sich getrost anderen Aufgaben widmen. War der Waschgang beendet, wurden die sauberen Kisten gestapelt und die Maschine wieder mit schmutzigen Kisten gefüllt. Auf diese Weise lief sie während fünf Tagen in der Woche von morgens bis zum frühen Nachmittag.

Jedoch auch hier hinterließ die Zeit ihre Spuren. Der intensive Betrieb führte zu ersten Ausfällen, deren Zahl sich von Monat zu Monat steigerte. Verkalkte Düsen, ausgeschlagene Rotorlagerungen, hohe Montagekosten wegen ungeschickter Konstruktion, kurz, die Rechnungen häuften sich, und mit ihnen die zu entrichtenden Reparaturkosten, ganz abgesehen von der Ausfallzeit, die dann mit Sondermaßnahmen kompensiert werden mußte. Es reifte die Entscheidung, eine neue Kistenwaschmaschine zu beschaffen, und man war sich einig, diese Maschine sollte anders heißen als die alte.

Es begann eine Zeit der Abschätzung der technischen und kaufmännischen Eigenschaften verschiedener Modelle, bis die Wahl schließlich auf eine Waschmaschine aus dem Hause Winterhalter fiel. Die Vorteile lagen auf der Hand:

eine geringere Anzahl beweglicher Teile, externe Tanks (günstig für Montagearbeiten), günstiger Energieverbrauch, und schließlich: wir konnten eine nahezu neue Maschine für einen günstigen Preis erwerben.

Die Lieferzeit betrug wenige Tage, für Aufbau und Schulung wurde ein Tag benötigt, und nun läuft sie wie die alte, aber fehlerfrei, und erfreut uns durch Zuverlässigkeit. Sie hört nun auf den Namen „Winterhalter“, steht an derselben Stelle wie die alte Maschine und hat sich bereits mit ihren Bedienern angefreundet. *E.S.*



### **Man muss sich nur zu helfen wissen**

Hier noch ein Bild von einem Transportgerät. Hat ein Kunde gebaut. Ja, ja, Einfälle haben sie, unsere Kunden.

## **Neues aus der Tafellandschaft**

Ist im Frühjahr noch die Söruper Tafel als nunmehr 60. Tafel in Hamburg/Schleswig-Holstein in den Bundesverband aufgenommen worden, konnte jetzt auch die Ahrensburger Tafel ihr 20jähriges Jubiläum feiern – wie bei der Kieler Tafel nicht vor lauter Freude, sondern um einmal allen Helfern und Spendern „Danke“ sagen zu können.

Wie auch an anderer Stelle zu lesen, kommen viele Menschen als Flüchtlinge zu uns nach Schleswig-Holstein und auch zu den Tafeln. Manche spüren steigende Kundenzahlen mehr, manche weniger und mitunter mussten Tafeln auch schon einen Aufnahmestopp für Neukunden einführen. Klar, dass der dann nicht nur für diesen Personenkreis gilt!

Erschreckend, ja bedrohlich ist nicht die Tatsache, dass jetzt mehr Kunden zur Tafel kommen sondern die Reaktion einzelner Menschen, meist anonym oder hinter einem Kunstnamen per Mail versteckt: Der Vorsitzende des Bundesverbandes hatte erklärt, dass die Tafeln allen Bedürftigen gleichermaßen offen

stehen und sieht sich jetzt wüsten Beschimpfungen und Bedrohungen ausgesetzt.

Auf dem Bundestafeltreffen 2015 ist ein neuer Vorstand gewählt worden. Die Amtsdauer wurde von zwei Jahren auf vier Jahre erweitert, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.

Und die Tafeln im Norden haben auf dem Ländertreffen in Lübeck-Travemünde einen Landesverband gegründet. Bisher sind 29 Tafeln beigetreten, Vorsitzender ist *Frank Hildebrandt, F.H.*

## Projensdorfer Ortsteilfest

Am 06.09.2015 fand wieder das „Projensdorfer Stadtteilfest“ statt. Wir wurden gebeten, auch einen Stand dort aufzustellen. Es war sehr schwierig wegen des starken Windes unsere Wand aufzustellen. Aber es klappte einigermaßen.

Unter dem Motto „*Hand in Hand*“ wurde dieses Mal trotz der Flüchtlingsprobleme für die Kieler Tafel gespendet, was uns natürlich sehr gefreut hat.

Wir konnten 21 Sammeldosen an den verschiedenen Ständen aufstellen, die dann von den Besuchern gefüllt wurden. Außerdem spendete die EMMAUS Kirchengemeinde die Kollekte dieses Tages und im Günter-Lütgens-Haus wurde



uns vom Heimleiter, *Herrn Krüger*, ein Spendenbetrag übergeben. Insgesamt kamen 1.839,41 € zusammen.

Unser besonderer Dank dem Organisator *Herrn Schmidt und Frau Meinke* von der Tannenber-Apotheke, die eine riesige Tombola zusammengestellt hatte.

*M.T.*

## Aus dem Tafelladen Gaarden

Was mich sehr beeindruckt hat, wie einfach Kommunikation sein kann. Seit Ende August arbeitet ein junger Mann namens *Anis* bei der Stadtmission. Dieser wunderbare Mensch spricht perfekt deutsch und arabisch. Er kommt aus Tunesien und hat wohl eine deutsche Mutter und einen tunesischen Vater. Bei allen sprachlichen Problemen mit unseren ja doch zahlreichen Kunden aus Syrien konnte er für mich dolmetschen. Und plötzlich war alles ganz einfach. Er konnte mir wirklich helfen. Ich habe ihn gebeten, dass er bis nächste Woche noch russisch lernt. *Elke Kock*



## Herzlichen Glückwunsch!

Zum 85. Geburtstag von *Anita Eggers* in Elmschenhagen gratulierten wir herzlich. Es war eine Freude zu sehen, wie viel Freude es auch im hohen Alter macht, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen.

*M.T.*

## Einfallsreiche Spenderin

Es ist ja bekannt, dass die Kieler Tafel auf Spenden angewiesen ist, um die Arbeit für ihre Kunden zuverlässig durchführen zu können.

Eine treue Spenderin ist auf eine tolle Idee gekommen, um der Kieler Tafel ohne allzu große Beeinträchtigung des eigenen Etats regelmäßig etwas zukommen zu lassen: Sie kauft für ihren eigenen Haushalt in einem Geschäft in der Holtenauer Strasse (übrigens auch ein verlässlicher Lieferant für die Tafel) Sonderangebote und Artikel, die bereits wegen des bevorstehenden Ablauf des MHD preisreduziert sind. Zu Hause rechnet sie die Differenz zum Normalpreis aus und spendet dieses Geld an die Tafel.

Sie wollte ungenannt bleiben – das respektieren wir natürlich und sagen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank! *F.H.*

## Liebe Spenderinnen und Spender!



Die Kieler Tafel „lebt“ von Spenden. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Kieler Tafel ihre Arbeit nur erbringen kann, weil viele Menschen und auch sog. juristische Personen bereit sind, Geld dafür zu spenden, dass durch unser Dazutun anderen, den Bedürftigen in unserer Gesellschaft, geholfen werden kann: Dadurch, dass sie von der Tafel Lebensmittel erhalten, die sie sonst teuer bezahlen müssten, können sie das Geld sparen und so auf andere Weise am sozialen Leben teilhaben. Die öffentliche Hand steuert nichts dazu bei, im Gegenteil, durch Gebührenforderungen belastet sie eher unseren Etat! Einerseits bedauerlich – andererseits aber auch gut, denn das bewahrt unsere Unabhängigkeit: Tafeln sind nicht dazu da, öffentliche Aufgaben wie

die Versorgung breiter Bevölkerungskreise verantwortlich zu übernehmen.

Zu den Spendern gehören viele Bürgerinnen und Bürger aus Kiel und dem Umland, und das freut uns sehr! Wir erhalten Beträge in unterschiedlichster Höhe – und jeder Cent hilft. So werden Geldbeträge mitunter einfach im Büro abgegeben, anlässlich von Geburtstagen, Jubiläen, aber auch Trauerfeiern wird auf Blumen und Geschenke verzichtet und statt dessen um eine Spende für unsere Tafel gebeten. So konnten uns schon Beträge überwiesen werden, die uns die Führung des ganz normalen Tafelalltags sehr erleichtern!

Eine unter allen Zuwendungen bemerkenswerte Spende haben wir von der Maximilian-Hamann-Stiftung erhalten. Maximilian Hamann wurde 1897 geboren, im selben Jahr, in dem die Volksbank Gaarden gegründet wurde. Er war Gaardener Kaufmann nach altem Schrot und Korn. Bevor er 1975 kinderlos starb, hatte er bestimmt, dass sein Vermögen bzw. die Erträge daraus zu Gunsten Bedürftiger und für wohltätige Zwecke verwendet werden sollte. So konnte in den letzten 40 Jahren über 1 Mio € ausgeschüttet werden, u.a. an die Kieler Tafel, aber auch an das Projekt Sozialkirche.

Allen Menschen, die unsere Arbeit durch Geld, Zeit oder auch durch Sachspenden unterstützen, gilt unser herzlicher Dank. *M.T./F.H.*

---

Die Adresse für Geldspenden ist unverändert:

**Kieler Tafel e.V., Schwedendamm 9, 24143 Kiel**

**Förde Sparkasse, IBAN: DE80 2105 0170 0002 0052 62, BIC: NOLADE21KIE**

**Telefon (0431) 7 70 88, [info@kielertafel.de](mailto:info@kielertafel.de), [www.kielertafel.de](http://www.kielertafel.de)**

Jede Spende ist hochwillkommen!

---

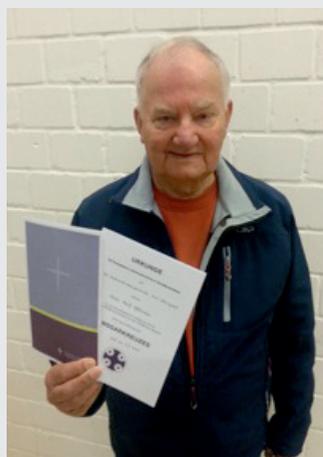
## Hohe Auszeichnung

*Ralf Iffländer*, der Motor unserer Ausgabestelle in Wellingdorf, ist mit dem Ansgarkreuz der Nordkirche ausgezeichnet worden.

Das Ansgarkreuz wird Gemeindegliedern verliehen, die in besonderem Maße durch einen großen persönlichen Einsatz in der kirchlichen Arbeit oder durch ein beispielhaftes Wirken für einen tätigen christlichen Glauben in der Öffentlichkeit hervorgetreten sind.

Wir freuen uns, dass damit auch einmal in einer breiten Öffentlichkeit der ganz persönliche Einsatz eines unserer Tafelhelfer eine würdige Anerkennung gefunden hat.

Auch von uns einen herzlichen Glückwunsch an *Rolf Iffländer!* *F.H.*



## Sozialkirche wird Pionierstandort

Seit November 2007 besteht das Projekt der Sozialkirche in Kiel-Gaarden in Kooperation zwischen Kirchengemeinde, Kieler Stadtmission und Kieler Tafel – entstanden nach einem Vorbild in Göteborg in Schweden.

In der Sozialkirche finden Interessierte nicht nur die Lebensmittel, die wir in unserem TafelLaden ausgeben, sondern auch Gelegenheit zur Kommunikation in der Cafeteria der Stadtmission sowie zahlreiche Beratungsangebote und kul-

turelle Veranstaltungen. Die Kirchengemeinde lebt auch nach der Aufnahme von Stadtmission und Kieler Tafel in dem zu groß gewordenen Kirchengebäude weiter, es werden Andachten abgehalten und es gibt weitere Angebote für ein praktiziertes Zusammensein über die Gemeinde hinaus.

In einem ökumenischen Kooperationsprojekt untersuchen und entwickeln evangelische und katholische Kirche gemeinsam mit ihren jeweiligen Partnern Diakonie und Caritas die Rolle von Kirche in ihren unterschiedlichen Facetten als Akteur der integrierten Stadtentwicklung. Als einer von bundesweit 18 Pionierstandorten mit kirchlich-verbandlichen Initiativen ist unsere Sozialkirche und somit auch die Arbeit der Kieler Tafel ausgewählt worden. Es sollen die Potentiale bereichsübergreifenden Handelns für eine integrierte Stadt- bzw. Quartiersentwicklung aufgezeigt werden; die Ergebnisse werden auf Bundesebene in einer gemeinsamen Steuerungsgruppe erfasst und vorbildhaft zur Nachahmung vorgestellt. *F.H.*

## Studenten der Provinzial

*Patrick Koch und Bastian Mattsen* sind zwei Studenten der Provinzial. Sie studieren Wirtschaftsinformatik im dualen System.

Im ersten Lehrjahr ist für alle Auszubildenden und Studenten die „Perspektiv-Wechsel-Woche“ vorgesehen, d.h. in dieser Woche soll ein Projekt durchgeführt oder in einem anderen Beruf gearbeitet werden. Wichtig ist dabei ein sozialer Hintergrund.



*Patrick Koch und Bastian Mattsen* entschieden sich im Mai 2015, in der Zeit vom 24. bis 28.08. bei der Kieler Tafel, also außerhalb der Provinzial zu arbeiten, um eine andere „Perspektive“ zu erhalten. Sie sollten, wie sie uns schrieben, die Geschichten von bedürftigen Menschen und Helfern kennenlernen.

Wir sagten ihnen unsere Bereitschaft, sie für eine Woche zu beschäftigen, zu; beide bekamen einen Arbeitsplan, der ihnen für die fünf Tage die jeweilige Einsatzstelle (Depot, Fahrdienst und Tafelladen) und die Anfangszeit (zwischen 06.45 und 11.00 Uhr) angab.

Und dann ging es los. Mit jedem Tag mehr, den sie bei uns verbrachten, an dem sie mit anderen Tafel Helfern zusammen Waren von Supermärkten abholten und bei der Tafel ablieferten, Lebensmittel sortierten oder Lebensmittel an Bedürftige ausgaben, erfuhren sie mehr von Kieler Bürgern, die auf Hilfe angewiesen sind und von Kieler Bürgern, die einen Teil ihrer Zeit und ihrer Kraft der Kieler Tafel zur Verfügung stellen, um diesen bedürftigen Bürgern zu helfen. Und mit jedem Tag mehr, so hatte man das Gefühl, wurde ihr Verständnis für die Wichtigkeit dieser Einrichtung, der Respekt für die vielen Helfer und der Wille zum „Mehr-tun-wollen“ größer.

Und sie handelten, d.h. am dritten Tag ihrer Arbeit bei uns erschienen Patrick und Bastian mit einem Fahrzeug voller Kartons, in denen sich haltbare Lebensmittel befanden, um die sie in einem Aufruf ihre Kolleginnen und Kollegen gebeten hatten.

Und am 5. Tag – ihrem letzten – brachten sie Geld, 360,14 € für die Kieler Tafel, gespendet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Provinzial.

Wir haben ihnen begeistert gedankt. Wir haben uns gefreut, diese beiden jungen Männer für eine Woche zur unseren Helfern zählen zu können. Sie haben wirklich tüchtig angepackt, und wir fanden es wert, dass Sie, liebe Leser, diese Geschichte erfahren. *E.O.*

## Erntedankfest 2015

Wie die Zeit vergeht...

Das letzte Erntedankfest noch in guter Erinnerung, war es schon wieder so weit. Am 4. Oktober 2015 wurde der diesjährige Gottesdienst gefeiert und wieder durften wir die vielen gespendeten Waren von den Kirchengemeinden abholen und in unser Depot bringen zur Verteilung an unsere Kunden.

Aus 26 Kirchen waren es 132 große Klappkisten voller schönster Dinge. Von prachtvollen Kürbissen über leckere selbstgebackene Brote, Gemüse und Obst, haltbare Lebensmittel in Tüten und Dosen, Kaffee, Tee und Süßigkeiten, ein breites Spektrum an Waren konnten wir somit “ außer der Reihe “ bekommen. Ein großes Dankeschön an die vielen Spender, den Kirchengemeinden und deren stets freundlichen Mitarbeitern sowie unseren Fahrerteams *Hannes* mit

Rolf sowie Luisa mit Uwe, die ihren freien Sonntag für diese tolle Sache zur Verfügung gestellt haben. *Olaf Böcking*



## Das Lidl Pfandspendenprojekt

Sie geben Ihr Leergut in einer LIDL-Filiale zurück? Sie lassen sich das Pfandgeld nicht auszahlen sondern drücken neben dem Pfandautomaten auf den Spendenbutton?

Vielen Dank dafür, das Geld wird über den Bundesverband Deutsche Tafel ohne jede Abzüge auf Antrag an alle über 920 Tafeln in ganz Deutschland verteilt. Und nein, es ist nicht „ungerecht“, dass nicht nur die örtliche Tafel mit diesen Spendengeldern versorgt wird. Die im Bundesverband zusammengeschlossenen Tafeln leben praktizierte Solidarität nicht nur gegenüber den Kunden sondern auch untereinander, und es gibt viele Tafeln, die nie in den Genuss einer solchen Spende kommen könnten, weil sie keine LIDL-Filiale in ihrer Nähe haben.

In den bisher durchgeführten fünf Ausschreibungsrunden haben die LIDL-Kunden durch ihren Verzicht auf die Auszahlung des Pfandgeldes über 8 Mio € gespendet! 527 Tafeln haben bundesweit eine finanzielle Unterstützung bei anstehenden Investitionen und Projekten erhalten und rund 600.000 € davon sind an Tafeln in Schleswig-Holstein und Hamburg gegangen. Die Kieler Tafel war mit rd. 21.000 € dabei. An der gerade laufenden sechsten Runde werden wir daher nicht teilnehmen – andere Tafeln sollen bei der Ausschüttung auch Berücksichtigung finden!

Der Dank der Tafeln gilt den vielen anonymen Spendern, aber auch LIDL, denn seit 2008 werden die Pfandgelder an die Tafeln weitergegeben – keine Selbstverständlichkeit! *F.H.*

## Junge Tafel in der jungen Hauptstadt



Foto: Bundesverband Deutsche Tafel e.V.

Junge Tafel – das ist die Gesamtheit aller jugendlicher und sich noch jugendlich fühlender Menschen, die Tafelarbeit machen. Initiiert wurde dieses Projekt durch den Bundesverband. Die jüngeren Menschen sind bisweilen in den Tafeln sehr unterrepräsentiert. Wir wollen das, zumindest für die Kieler Tafel, ändern und arbeiten fokussiert daran, jungen Menschen die wichtige Arbeit unserer Tafel näherzubringen.

Wir sind bisher ein harter Kern von einigen wenigen Helferinnen und Helfern: *Daniela, ich, Levke und Sandro*. Aber wir sind zuversichtlich, dass einige weitere junge Helferinnen und Helfer sich bei uns melden werden. Andere sind sporadisch am Start. Wir planen derzeit einiges an Öffentlichkeitsarbeit wie einen Info-Stand am 26.11. in der Uni-Mensa am Westring, Diskussionsveranstaltungen an der Uni und hoffentlich weitere spannende Aktionen.

Um uns zu vernetzen und auszutauschen sind wir nach Berlin zum 20jährigen Jubiläum des Bundesverbands Deutsche Tafel e.V. gefahren.

Levke und ich kamen ins Gespräch mit einigen weiteren Altersgenossinnen und -genossen, die in Herford Tafelarbeit leisten. Wir waren die einzigen Junge

Tafel-Angehörigen. Wir wurden herzlich von Leuten aus der Geschäftsstelle des Bundesverbands begrüßt: dynamische, junge und gerade fertig ausgebildete Menschen, wirklich kompetente Erscheinungen. *Jana Mertes*, Referentin u.a. für die Junge Tafel und für Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdis) war dermaßen an unserer Arbeit interessiert, dass wir ein immer breiteres Grinsen auf die Backen bekamen. Und nicht nur sie: *Marco Koppe*, Bildungsreferent wurde ganz hellhörig als er „Hochschulgruppe“ hörte. Insgesamt kamen wir mit unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren aus der Tafellandschaft ins Gespräch und konnten mit vielerlei Tipps, Hilfszusagen und erkenntnisreichen Unterhaltungen nach Hause gehen.

Wir wenigen Menschen der Jungen Tafel wurden auch auf die Bühne gebeten und vom Bundesvorsitzenden *Jochen Brühl* zu unserem Engagement ausgefragt. Es war eine lustige Runde, die viel Schmunzeln auf die Gesichter des Publikums brachte.

Levke und ich waren zufrieden und die lange Reise hat sich, nicht zuletzt wegen des fürwahr wohlschmeckenden Buffets, gelohnt. Ein großer Dank sei an die Sponsor-Unternehmen gerichtet, die auch solche wahrlich wichtigen Veranstaltungen für die Tafeln finanzieren und unterstützen. *Ghazzal Novid*



## **Und das Beste zum Schluß... Erinnern Sie sich?**

Vor einem Jahr konnten wir im Dezemberheft eine junge Katze vorstellen, die sich bei Minusgraden in den warmen Motorraum eines unserer Transportfahrzeuge gerettet hatte.

Tatsächlich kann man heute sagen, dass sie einen sehr guten Fluchtweg gefunden hatte. Musste sie nach der Befreiung aus ihrer misslichen Lage zunächst noch im Tierheim untergebracht werden, wurde sie doch bald darauf von unserem *Helfer Detlef*, dem fürsorglichen Betreuer unserer Kistenwaschmaschine adoptiert und in seinen Haushalt integriert.

Ende gut – alles gut! *F.-H.*



## ***Ach, Du schöne Weihnachtszeit...***

*Allen Lesern wünscht das ganze Team der Kieler Tafel, egal, ob in einer Ausgabestelle, im Depot, im Fahrdienst oder in der Verwaltung ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest.*

*Mögen die Hetze und die Sorgen des Alltags einmal in den Hintergrund treten und Raum für eine gute Stimmung geben.*

*Für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen allen eine gute Gesundheit und mögen all Ihre Wünsche in Erfüllung gehen!*

*Ihre **Kieler Tafel***